Islam in Deutschland

In Deutschland leben ca. 5,5 Millionen Muslime. Das sind 6 % der Gesamtbevölkerung. Schätzungsweise gibt es bundesweit 2750 Moscheen bzw. Gebetsräume. Die Muslime haben unzählige Religionsgemeinschaften und Organisationen gegründet. Zum Beispiel Dachverbände wie den Islamrat, muslimische Akademien und Institute, Sportvereine, Jugend-, Studenten- und Frauennetzwerke, Wohltätigkeitsverbände und Bildungseinrichtungen.

Die Şehitlik Moschee befindet sich in Berlin-Neukölln am Tempelhofer Feld. Sie wurde 1999 im Stil der osmanischen Architektur auf dem historischen Türkischen Friedhof neu errichtet.

AVICENNA STUDIENWERK

Das Avicenna-Studienwerk ist ein Begabtenförderungswerk und fördert besonders begabte muslimische Studierende und Doktoranden aller Fachrichtungen.

Ali Özgür Özdil ist Islamwissenschaftler und bietet Beratung und Fortbildung für alle Berufsgruppen mit Kontakt zu Muslimen an. Darunter sind z. B. Lehrer, Imame, Ärzte oder Polizisten. Dabei vermittelt er vor allem interkulturelle Kompetenzen, um sehr unterschiedliche Institutionen strukturell zu stärken.

Islam leben und erleben

Viele Muslime bevorzugen eine Hochzeitszeremonie in einer Moschee anstelle einem Hochzeitssaal. Dabei wird meistens aus dem Koran gelesen und religiöse Loblieder werden gesungen.

Das **Europäische Halal Zertifizierungsinstitut (EHZ)** ist eine Non-Profit-Organisation in Trägerschaft der Islamischen Gemeinschaft Millî Görüş (IGMG).

Der Islamische Religionsunterricht gehört an vielen Orten mittlerweile zum Schulalltag. Die Schüler besuchen den Unterricht gerne.

1. Diskutiert miteinander über Vor- und Nachteile, als Muslime in Deutschland zu leben.
2. Muslime leisten vielfältige Beiträge. Jedoch berichten sie auch von Ausgrenzung und Diskriminierung, wie z. B. Anschlägen auf Moscheen. Einige Muslime erleben auch Nachteile im Alltag. Sprecht darüber. Sucht Lösungsvorschläge.
3. Was könnte euer Beitrag für Deutschland sein? Sammelt eure Ideen.

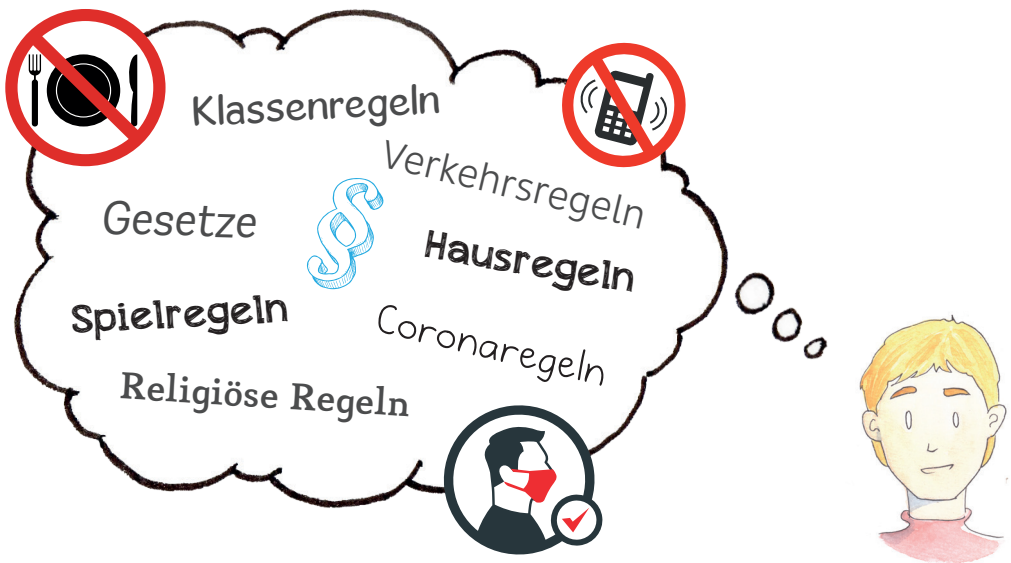
Regeln, Regeln und Regeln

Schon als kleines Kind bist du ihnen begegnet. Sie haben dich in der Essens- und Spielzeit sowie beim Schlafengehen begleitet. In der Kita solltest du deine Spielzeuge und deine Sachen selbst aufräumen. Das hat dir gar nicht gefallen. Und nach der Einschulungsfeier hast du dein blaues Wunder erlebt. Denn in der Schule wurden sie immer mehr und mehr. Nun waren sie überall: Zuhause, auf der Straße, in der Schule und im Verkehr. Endlich frei von Regeln, dachtest du vor deiner Klassenfahrt, doch deine Freude hielt sich in Grenzen. Die Regeln für die Klassenfahrt ließen all deine Träume zerplatzen.

Regeln, Regeln und Regeln. Hast du schon mal etwas von Gesetzen gehört? Auch sie regeln bestimmte Dinge. Man muss sie beachten.

Und wie es das Schicksal will hast du eine Lehrerin, die Regel heißt: Frau Regel. In der Regel sollte deine Lehrerin folgende Frage nicht stellen müssen: „Hätte es keine Regeln auf der Welt gegeben, wie würde das Leben deiner Meinung nach aussehen?“

Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, am 10. Dezember 1948, wurden die Menschenrechte auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen bekannt gegeben.



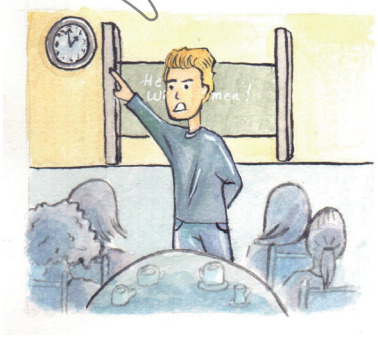
1. Beantwortet die Frage von Frau Regel.
2. Findet Regeln für einen besseren Umgang miteinander. Gestaltet Plakate dazu.

Schüler-Eltern-Café

Die Religionslehrerin Frau Düzgün hat immer ein offenes Ohr für die Klasse. Sie hört sich die Sorgen der Kinder an. Die Sorgen, Wünsche und Anregungen der Schülerinnen und Schüler sollten auch von den Eltern angehört werden.

Anlässlich des Weltkindertages hat Frau Düzgün Eltern und Kinder eingeladen. Alle treffen sich im Schüler-Eltern-Café.

Ich darf mich am Wochenende nicht mit meinem Freund treffen.



Pascal

Ich habe das Gefühl, dass mein Vater meine Schwester mehr lieb hat.

Michelle

Anna: Ich möchte gerne mehr Zeit mit meinem Vater verbringen.

Hassan: Ich möchte, dass meine Eltern mir beim Reden zuhören.

Ibrahim ist traurig. Er redet wieder nicht. Ich glaube, der Grund ist die Trennung seiner Eltern.

1. Beschreibt die Sorgen der Kinder.
2. Findet in Partnerarbeit Lösungen. Tragt sie in der Klasse vor.
3. Erzähle von Situationen, in denen du selbst unglücklich warst. Was hat dich getröstet?

Adam, Eva und ich

Es war wieder Wochenende. Adam und Eva reichten sich die Hände. Denn Adam, mein Vater, kam, um mich abzuholen. „Zieh dir etwas Warmes an, wenn ihr nach draußen geht“, sagte Eva, meine Mutter, bevor sie mir einen Kuss gab. „Komm her, du kleiner Prinz“, rief Adam, als er mich mit großer Freude umarmte. Die Blicke meiner Eltern trafen sich. Adam konnte seine Blicke wie immer nicht von Eva lassen. Ich glaube in seinem Leben war sein rechter, rechter Platz leer und er wünschte sich außer mir noch jemand Besonderen her. „Mach dir keine Sorgen! Zumindest mit ihm komme ich zurecht“, sagte er zu Eva. Da fing ich an zu lachen. Warum sollten sich gerade Adam und Eva Sorgen machen? Denn mir fielen die Wörter unseres Religionslehrers ein, Herr Gül. Er erzählte uns von den ersten Menschen, die am schönsten Ort zusammenlebten. Alle ihre Wünsche gingen in Erfüllung, denn im Paradies macht man sich keine Sorgen. Aber leider mussten sie das Paradies verlassen, weil sie von dem verbotenen Baum gegessen haben.

„Die Welt ist eine Prüfung, da werden auch wir Schwierigkeiten haben. Wir müssen geduldig sein und Allah vertrauen“, erklärte mein Islamlehrer. Schwierig war für mich vor allem, dass meine Eltern getrennt leben. Keiner lässt sich einfach so scheiden. Denn der liebe Gott mag nicht, wenn Familien leiden.

Ihr fragt euch sicherlich, was ich mit dieser Geschichte von Herrn zu tun habe? In dem Religionsunterricht hatte ich erfahren, woher die Namen meiner Eltern stammen. Sie heißen auch Adam und Hawwa. Hawwa ist arabisch für Eva.

Jedes Mal, wenn sie sich gestritten hatten, tröstete mich meine Mama mit diesen Worten: „Der Streit in einer Ehe ist wie Salz in einer Suppe.“ Entweder hatten sie etwas anderes gekocht oder die Suppe war sehr salzig, dachte ich.

Schöpfung 3

Die Sonne und der Mond kreisen nach einer festgesetzten Berechnung. Und die Sterne und Bäume fallen (vor ihm) anbetend nieder. Und er hat die Erde für die Geschöpfe bereitet; auf ihr sind Früchte und Palmen mit Fruchthüllen und Korn auf Halmen und duftende Pflanzen... Er hat den Menschen aus Ton erschaffen, gleich einer Töpferware. Und die Dschinn schuf er aus rauchloser Feuerflamme... (Er ist) der Herr der beiden Osten und der Herr der beiden Westen... Er hat den beiden Gewässern, die einander begegnen, freien Lauf gelassen.

Koran Rahman, 55:19

Bleib gesund!

Ich bete, denn es befreit mich von meinen Sorgen. Da finde ich meine innere Ruhe.

Die Gesundheit ist ein hohes Gut. Alles im Leben hängt von ihr ab. Sie ist unbezahlbar und unvergleichlich. Bei Krankheiten können wir einige religiöse Pflichten nicht erfüllen bzw. man ist von diesen Plichten befreit. Viele achten nicht auf ihre Gesundheit, obwohl sie eine große Bedeutung hat.
Heutzutage leiden viele Kinder und Jugendliche unter verschiedenen Krankheiten. Wenn wir bewusst gesund leben, können wir vielen Krankheiten vorbeugen. Daher müssen wir zuerst unseren Körper kennenlernen, um diese schöne Gabe, die Allah uns anvertraut hat, zu beschützen. Jeder Muslim, ob klein oder groß, trägt diese Verantwortung. Ein gesundes Pausenbrot ist nur der Anfang.

Hier kommen interessante Beiträge einer 5. Klasse.

Bewegung ist wichtig, um gesund zu bleiben. Joggen, Schwimmen oder einen anderen Sport treiben.

Ich esse nicht so viel Süßes. Zucker ist schädlich für meine Zähne und meinen Körper.

In meiner Frühstücks-box dürfen Obst und Gemüse nicht fehlen.

Nach der Toilette wasche ich meine Hände mit Seife. So schütze ich mich vor Bakterien.

Ich esse sehr selten Fastfood. Es ist ungesund.

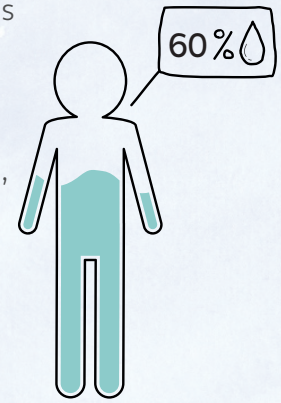
Meine Eltern kaufen keine Getränke. Am liebsten trinken wir nur Wasser.

1. „Gesundheit ist ein hohes Gut.“ Erörtert diese Aussage.
2. Nenne einige Beispiele dafür, was du für deine Gesundheit tust. Was würdest du ändern wollen?

3. Finde deinen eigenen Spruch über Gesundheit und trage ihn vor.
4. Diskutiert miteinander über die Aussagen der Kinder. Gestaltet ein Bild dazu.

Wasser – eine große Gabe

Trinkwasser ist ein kostbares Gut. In Deutschland haben wir das Glück, sauberes Wasser zu trinken. Es wird gereinigt, gefiltert, ist geruchsfrei, klar und farblos. Jeder Einzelne in Deutschland verbraucht täglich ungefähr 120-130 Liter Wasser. Diese Werte zeigen, dass wir übermäßig viel Wasser verbrauchen. Wasser ist eine große Gabe Gottes und sehr wertvoll. Im Koran heißt es: **„Esst und trinkt, aber seid nicht verschwenderisch."** (Koran Araf, 7:31) Dieser Vers warnt uns vor Verschwendung, wenn wir bedenken, dass vielerorts in der Welt das Trinkwasser immer knapper wird.



Wasser ist Leben

Ein Mensch besteht zu 60 Prozent aus Wasser. Um gesund zu leben, sollte man täglich 2-3 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Wasser ist das lebenswichtigste Element.

Wir scheiden viel Wasser aus, beispielsweise, wenn wir auf die Toilette gehen oder schwitzen. Sogar beim Ausatmen verlieren wir Wasser. Ohne es könnten wir nur ein paar Tage leben. Wir sollten bei hohen Temperaturen und beim Sport treiben viel trinken. Das Wasser hat viele verschiedene Aufgaben in unserem Körper. Für unsere Nieren und unser Gehirn ist es besonders wichtig. Unser Blut besteht zum größten Teil aus Wasser.

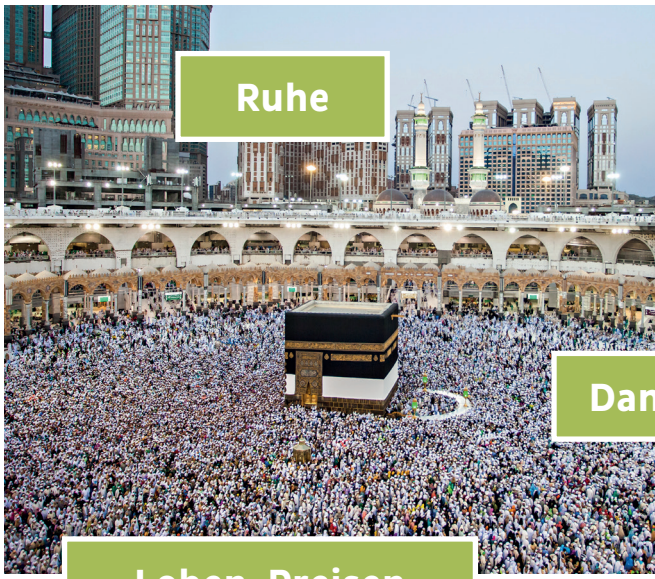
Habt ihr das Wasser betrachtet, das ihr trinkt? Lasst ihr es aus den Wolken herabkommen, oder sind Wir es, die es herabkommen lassen? Wenn Wir wollten, könnten Wir es bitter machen. Wollt ihr uns nicht dafür danken?

Koran Wakia, 56:68-70

1. Erläutert den Koranvers Araf, 7:31.
2. Erstellt eine Tabelle mit zwei Spalten. Sammelt in der ersten Spalte alle Dinge, die Menschen herstellen können. In die zweite Spalte tragt ihr Dinge ein, die Menschen nicht selber herstellen können. Tragt eure Ergebnisse zusammen und stellt einen Bezug zur Aya (56:68-70) her.
3. Wann brauchst du Wasser? Wann brauchst du Luft? Erzähle mit Beispielen, warum Wasser eine große Gabe ist.
4. Sammelt Ideen, wie wir Wasser sparen können.

Das Gebet

4

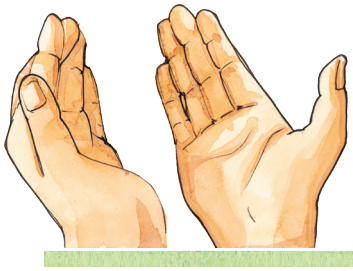


Das Gebet – loben, danken, bitten

Das Wort Gebet beinhaltet die beiden Tuwörter bitten und beten. Wenn wir im Duden nachschlagen, finden wir bei dem Wort Gebet folgende Erklärung: „Sprechen mit Gott, um ihn zu verehren, um etwas zu bitten oder für etwas zu danken“. Wir kennen das Wort Gebet auch aus dem Alltag. Zum Beispiel „Sie werden gebeten, ihre Arbeit zu beenden!“

Seit den ersten Menschen Adam und Hawwa (Friede sei mit ihnen) ist das Gebet eine Art Kommunikationsmittel zwischen Mensch und Gott. Mit dem Bittgebet können sich Menschen zu Wort melden und sich an ihren Schöpfer wenden. Sie können Duas sprechen, indem sie ihre Wünsche äußern. Sie können auch ihren Dank aussprechen, ihre Ängste zu Wort bringen und Trost bei Gott suchen.

Es gibt neben den rituellen Gebeten noch zwei weitere Gebetsformen: das Dankgebet und das Bittgebet. Dankgebete sprechen wir dann, wenn wir Allah für etwas danken wollen. Das Tischgebet ist ein Beispiel hierfür. Bittgebete sprechen wir, wenn wir Allah um etwas bitten. Euch wird gleich das Gebet einfallen, das wir oft wiederholen.

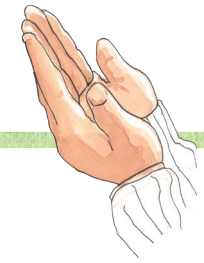


O Allah, dir sei Lob und Dank
Für Speis und Trank
Wir wenden uns an dich
Segne unseren Tisch.

O Allah, erhöhe mein Wissen und meinen Verstand!
Mach aus mir einen guten Menschen!

1. Überlegt gemeinsam, welche Bedeutung das Gebet für uns hat.
2. Berichtet darüber, wann und wie ihr Allah ﷻ gedenkt.
3. Regelmäßiges Beten hat mit äußerer und innerer Reinheit zu tun. Diskutiert über diesen Satz.

Wünsch dir was!



Wünsch dir was!
Er ist **al-Mudschib**,
deine Gebete werden erhört.
Aber alles hat seine Zeit.

Wünsch dir was!
Vergiss nicht, dass die Entscheidung ihm gehört.
Er ist **al-Alim**, alles ist verborgen in seiner Weisheit.

Er ist **as-Sami**, er hört dich jeder Zeit.
Allah ist **an-Nur**, er lässt dich nie in der Dunkelheit.
Hat er nicht Yusuf, Yunus und Muhammad befreit?
Er ist das Licht, vergessen hat dich Allah nicht.

Wäre Yakubs Bittgebet gleich angenommen, nicht verspätet,
hätte er gesagt: „Warum nicht, ich habe doch gebetet."
Weder wäre Yusuf Königs rechte Hand,
noch wären gerettet seine Kinder, er und das ganze Land.

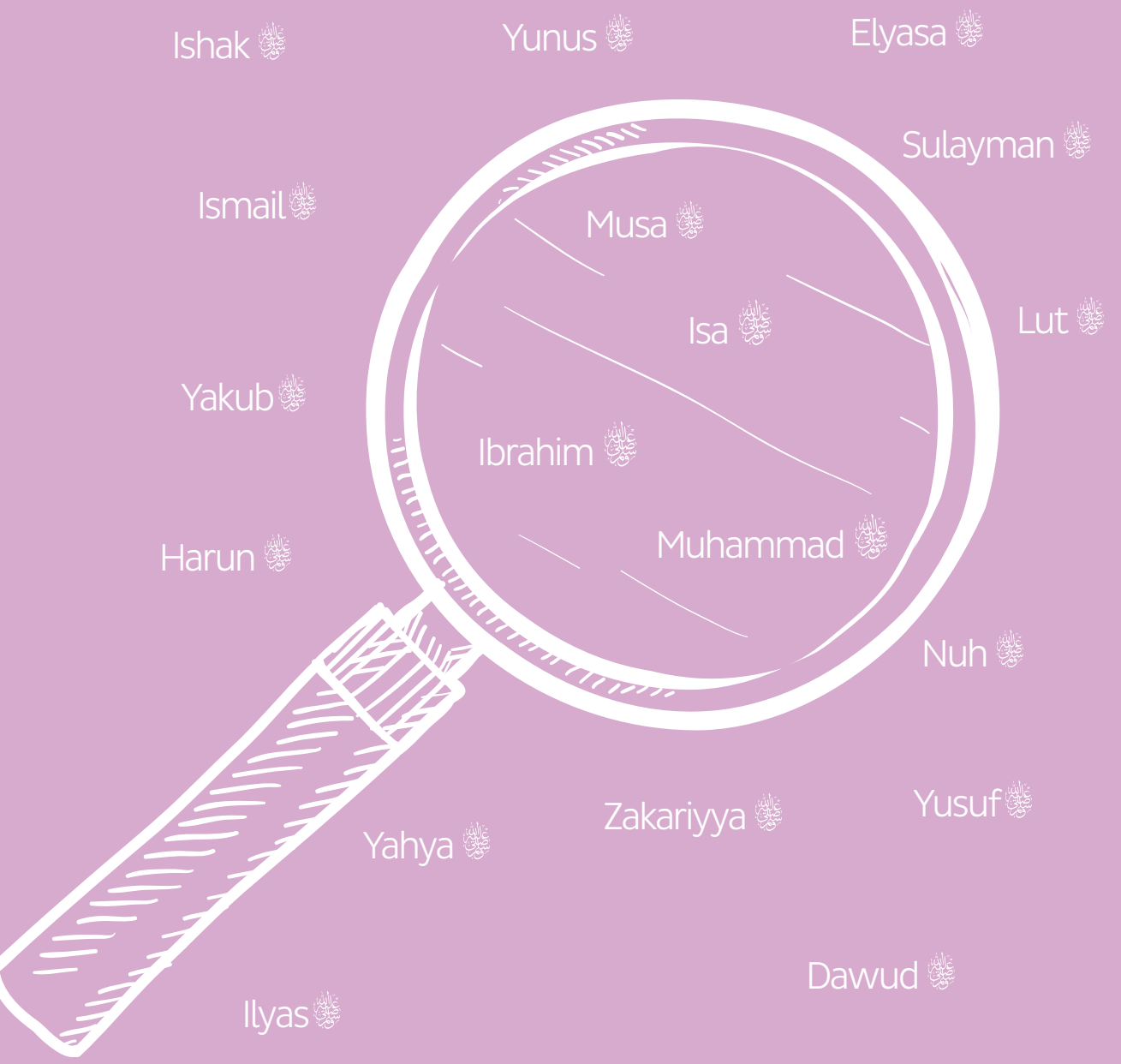
Wünsch dir was!
Denn du selbst bist auch auf Wunsch deiner Eltern geboren.
Für deine unerfüllten Wünsche wird Allah dich im Jenseits belohnen
oder dich von einem Unheil verschonen.
Deine Wünsche gehen nie verloren in Gottes Reich.
Er ist großzügig, er ist **al-Karim**, er ist **Al-Gani**, er ist reich.

Wünsch dir was!
Wenn deine Wünsche nicht gut für dich sind, sagt er: nein.
Denn die Erfüllung deiner Wünsche könnte für dich von Nachteil sein.

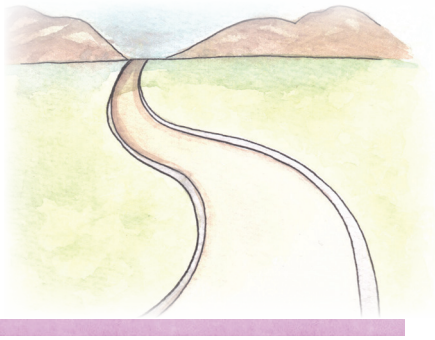
Denk nach!
Wer weiß alles besser, sag mir, wer?
Dein Schöpfer, dein Herr, das ist doch er!

1. Stellt euch einen Menschen vor, der keine Wünsche hat. Sprecht darüber.
2. Äußert eure Wünsche. Was ist dein größter Wunsch?
3. Werden alle Bittgebete erhört? Begründe deine Meinung.
4. Können unsere Wünsche manchmal zu unserem Nachteil sein? Diskutiert gemeinsam darüber.

Die Propheten 6



Die Wegweiser deines Glücks



Warum wurden die frohen Botschaften gebracht?
Was glaubst du wohl, an wen wurde gedacht?
Er sandte Propheten, damit du glücklich bist.
Sie zeigten dir, welcher Weg richtig ist.

Allah erschuf den ersten Menschen aus Schlamm.
Die Menschheitsgeschichte fing an mit **Adam**.
Die Welt ist eine Prüfung für jedes Adamskind.
Sein Leben ist ein Hinweis, wieso wir hier sind.
Du sollst dich vom verbotenen Baum fernhalten.
Außer List ist vom Teufel nichts zu erwarten!

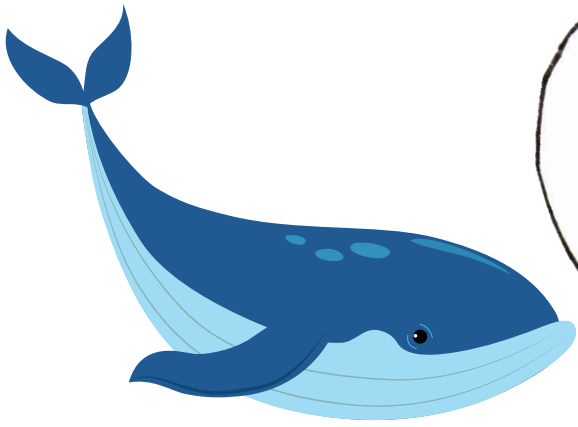
Versuche die Kaaba zuerst in deinem Herzen zu bauen,
So wird es freudig durch Gottesvertrauen.
Wie könnte das Feuer verbrennen **Ibrahim**?
Denn ihn beschützte Allah, der Rahman und Rahim.

Es kann sein, dass du Probleme hast.
Aber sind sie vergleichbar mit **Ayyubs** Last?
Der Schlüssel für Erfolg und Glück war seine Geduld.
Wer nicht geduldig ist, ist selbst schuld.

Schwierigkeiten gehören auch zum Leben.
Trotz allem darfst du nicht aufgeben.
Allah hört deine Gebete zu jeder Zeit.
Hat er **Yunus** nicht aus dem Bauch des Fisches befreit?

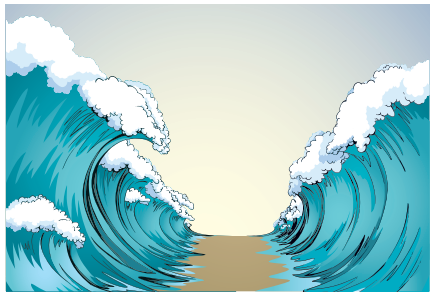
1. Teile ein Blatt in vier Kästchen und schreibe die Namen der Propheten hinein. Trage zu jedem Propheten Wörter ein, die dir einfallen.
2. Bildet Zweiergruppen und schreibt dann zu jedem Propheten auf, was ihr über ihn wisst. Ihr könntet dazu ein Leporello basteln.

Die Wunder der Propheten im Koran



Propheten können mithilfe Gottes Wunder zeigen, die die Naturgesetze außer Kraft setzen. Damit unterstützt Allah die Gesandten. Eine göttliche Bestätigung sozusagen.

Sicher war Yunus einer der Gesandten. Da floh er auf das beladene Schiff, loste und verlor dabei. Und der große Fisch verschlang ihn, da tadelte er sich selber. Und wäre er nicht einer der Lobpreisenden gewesen, wäre er sicher bis zum Tage der Auferstehung im Bauch des Fisches geblieben.
Koran Saffat, 37: 139-144



Was ist das da in deiner rechten Hand, Musa? Er sagte: Es ist mein Stock, auf den ich mich stütze und mit dem ich für meine Schafe Blätter abschlage; und ich benutze ihn auch noch zu anderen Zwecken. Er sagte: „Wirf ihn hin, o Musa! Er warf ihn hin, und sogleich war er eine Schlange, die sich rasch bewegte." Koran Taha, 20:17-20

Da offenbarten wir Musa: „Schlag mit deinem Stock auf das Meer." Das Meer teilte sich, und jeder Teil ähnelte einem gewaltigen Berg. Wir ließen die anderen näherkommen. Und wir erretteten Musa und alle, die mit ihm waren. Dann ließen wir die anderen ertrinken.
Koran Schuara, 26:63-66